

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 70.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 20.—, Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 50.— auf Postscheckkonto Nr. 20163 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 70.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die viergespaltene Petitzeile Mk. 2.—, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 80 Pfg.

Inhalt: Das Aufsuchen der Raupen von *Leioptilus microdactylus* und *Orneodes hexadactylus*. Von H. Lienig, Weinheim (Bergstr.). — Beobachtungen an *Smerinthus populi*. Von Dr. Dammer, Altkirchen S.-A. — Massenüberwinterung von *V. io*. Von P. Stauder, Frankfurt a. M. — Kleine Mitteilungen. — Literatur. — Auskunftstelle.

Das Aufsuchen der Raupen von *Leioptilus microdactylus* und *Orneodes hexadactylus*.

Von H. Lienig, Weinheim (Bergstr.).

In feuchten Wäldern, wo *Eupat. cannabinum*, der gemeine Wasserdorf wächst, fliegt gewöhnlich auch die kleine, zierliche Federmotte *Leioptilus microdactylus*. Verhältnißmäßig selten bekommt man sie jedoch ins Netz, da sie durch ihre hell schwefelgelbe Färbung gut geschützt ist und durch ihre Kleinheit und ihren gewandten Flug dem Auge gar zu leicht entflieht. Auch hat das Tierchen die üble Gewohnheit, zwischen den Stengeln seiner Futterpflanze und im Gebüsch herumzuschlüpfen, wohin das Netz natürlich nicht folgen kann. Um so leichter sind jedoch die Räumchen zu finden. Sie leben in Stengeln und Zweigen von *Eupatorium cannabinum*, wo sie sich vom Marke dieser Pflanze nähren. Die Stelle, wo eine Raupe sitzt, ist regelmäßig zu einem Knoten verdickt, an welchem seitwärts das Schlupfloch ist. Zellers Angabe im Spuler „Die Raupen der zweiten Generation leben im September im Blütenkörbchen obiger Pflanze und überwintern unter Moos“, kann ich nicht für richtig finden. Mir ist noch nie eine *microdactylus*-Raupe an oder in den Blüten begegnet, ich fand sie regelmäßig nur in Stengeln und Zweigen. Am besten ist es nun, man sucht die Raupen der überwinternden Generation, denn fürs erste sind diese Raupen zur Zeit des Eintragens bestimmt erwachsen, sie sind leichter zu finden als im Sommer, wo alles dicht verwachsen ist und zum andern lassen sich die im Frühling geschnittenen, trocknen Stengel viel besser aufbewahren als die frischen, grünen Sommertriebe. Bevor nun im Frühling Mutter Natur ihr neues Kleid überzieht, gehe man hinaus und suche die oben erwähnten Knoten, (man findet sie selbst noch an den dünnsten Zweigen) schneidet den Stengel, resp. Zweig etwa 10 cm unterhalb des Knotens ab und stecke sie Zuhause aufrecht in einem Zuchtkasten in Sand oder Erde. Nun hat man nichts mehr weiter zu tun, als ab und zu einmal leicht zu spritzen, damit die Räumchen und später die Puppen nicht

eintrocknen. Im Mai bis Anfang Juni erscheinen alsdann die zierlichen Falter als Lohn für die wirklich wenige Mühe die man mit ihnen als Raupe und Puppe hatte.

Orneodes hexadactylus ist ebenfalls eine kleine, zierliche Art, deren Vorder- und Hinterflügel aus je sechs sogenannten Federchen bestehen. Den Falter fing ich oft häufig überwintert im Keller, wo er mit halb ausgespreizten Flügeln an den Mauern und Wänden saß. Auch am Lichte habe ich ihn öfters erbeutet. Am leichtesten ist aber auch hiervon die Raupe zu finden und ebenso leicht zu züchten. Im Juni und Juli, wenn das Gaisblatt (*Lonicera*) blüht, untersuche man einmal die schon ziemlich weit entwickelten Knospen und man wird viele darunter finden deren Staubgefäße herausgefressen sind und statt dessen die Blütenröhre mit Raupenkot angefüllt ist. Hierin lebt zweifellos eine Raupe von *Orneodes hexadactylus*. Beim Einsammeln dieser Knospen achte man darauf, ob in der Seite nicht schon ein Loch hineingefressen ist, denn ist dies der Fall, so hat die Raupe bereits ihren Futterplatz verlassen, um sich am Boden in einem Gespinste zu verpuppen. Man braucht die Blüte nur gegen das Licht zu halten, um die mit Raupen besetzten herauszufinden, denn solche erscheinen, durch den angehäuften Raupenkot dunkel und undurchsichtig während die unbewohnten hell rosa schimmern. Zuhause lege man die bewohnten Blüten in ein Einmachglas, dessen Boden mit Torfstückchen oder Moos belegt ist und stelle sie an einen Ort, wo sie nicht der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind. Die sehr rasch heranwachsenden Raupen verlassen schon nach ein bis zwei Tagen die Blüten, um sich zwischen den Torfstückchen und Moos zu verpuppen. Nach etwa drei bis vier Wochen erscheinen die hübschen Falterchen.*)

*) Eine vergrößerte Abbildung des Falters brachte die E. Z. in Nr. 8 des Jahrgangs 1913/14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Lienig H.

Artikel/Article: [Das Aufsuchen der Raupen von *Leioptilus microdactylus* und *Orneodes hexadactylus*. 89](#)